



Eckpunkte »Milchkühe«

Übersicht

Haltungsstandards

- keine Anbindehaltung
- Umwultanreicherung, z. B. mittels Bürsten
- Außenklimareize, bestenfalls durch Zugang zu Laufhof und/oder besser Weide
 - falls ganztägig für alle Tiere nutzbar: 3 m² pro Tier
 - falls zeitlich begrenzt und gruppenweise: mind. 4,5 m² pro Tier
- Liegeboxenfläche mind. mit Auflage (Gummimatte) und ausreichend organischer Einstreu (mind. 5 cm), besser Matratze (Tiefboxen)
 - optimal: Boxengröße anpassen und ausgestalten nach z. B. EFSA (2023) oder DLG Merkblatt 379
- Tier-Essplatzverhältnis und Tier-Liegeboxenverhältnis von mind.s 1:1
 - Platzangebot: 9 m² pro Tier

Managementmaßnahmen

- regelmäßige Kontrolle auf Lahmheiten und Beurteilung der Klauen mithilfe des [ICAR-Atlas](#)
 - jährliche Klauenpflege (mind. zweimal jährlich)
- keine zootechnischen Eingriffe, die Enthornung ist nur in Ausnahmefällen zulässig, eine effektive Betäubung und Schmerzausschaltung mittels Sedation, Lokalanästhesie und Schmerzmittelgabe muss sichergestellt sein (z. B. nach Empfehlung des TVT Merkblatts 86)
- regelmäßige Erhebung von Tierschutzindikatoren im Betrieb, z. B. KTBL
»Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis - Rind«

Zucht

- stärkere Gewichtung der Merkmale Robustheit, Gesundheit, Langlebigkeit innerhalb der Zucht

Standards für Betäubung und Schlachtung

- keine Schlachtung schwangerer Rinder
 - optimal: nach der Richtlinie des Deutschen Tierschutzbunds für Milchkühe
- regelmäßige Personalschulungen
 - mind. alle zwölf Monate und bei Bedarf
 - neue MitarbeiterInnen werden vor Arbeitsaufnahme geschult



Eckpunkte mit Begründung

Haltungsstandards

Eckpunkt	Begründung
keine Anbindehaltung	<p>Die Anbindehaltung schränkt das Wohlbefinden der Tiere in verschiedenen Funktionskreisen ein (Bewegung, Komfortverhalten, Ruheverhalten, Sozialverhalten).¹</p> <p>In der Anbindehaltung kommt es vermehrt zu Atemwegserkrankungen, infektiösen und traumatischen Euterentzündungen² und zu Bein- und Klauenproblemen.³</p> <p>Die Tiere haben in der Anbindehaltung keine Möglichkeit, ihr Sozialverhalten angemessen auszuleben. Sie können maximal einen Schritt vor und einen zurück machen, sich weder im Kreis drehen noch rennen.⁴</p> <p>Die Eigenkörperpflege ist in Anbindehaltung stark eingeschränkt. Die Tiere können keine Leck-, Kratz- und Scheuerbewegungen ausführen. Ihnen stehen zudem keine Scheuermöglichkeiten wie Bürsten, Bäume und Sträucher zur Verfügung.^{5,6}</p> <p>Die arttypischen Bewegungen zum Aufstehen und Niederlegen können die Tiere in Anbindehaltung durch zu wenig Platz, einen ungeeigneten Boden oder schlechte Strukturierung des Standes oft nur schwer oder gar nicht ausführen.⁷</p> <p>Aufgrund der monotonen Umgebung gibt es für die Tiere nichts zu erkunden.^{8,9}</p> <p>Die Zeit der Futteraufnahme verkürzt sich im Stall drastisch¹⁰ und der arttypische Weideschritt ist nicht</p>

¹ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW). (2023). [Welfare of dairy cows](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07993. S. 16.

² Valde, J. P., Hird, D. W., Thurmond, M. C., & Osterås, O. (1997). [Comparison of ketosis, clinical mastitis, somatic cell count, and reproductive performance between free stall and tie stall barns in Norwegian dairy herds with automatic feeding](#). *Acta veterinaria scandinavica*, 38(2), 181-192. S.182

³ Hoy, S., Gauly, M., & Krieter, J. (2016). *Nutztierhaltung und-hygiene*. UTB.

⁴ Thünen-Institut (2018). [Folgenabschätzung eines Verbots der ganzjährigen Anbindehaltung von Milchkühen](#) (No. 111). Thünen Working Paper. S.3.

⁵ Thünen-Institut (2018). [Folgenabschätzung eines Verbots der ganzjährigen Anbindehaltung von Milchkühen](#) (No. 111). Thünen Working Paper. S. 3f.

⁶ Hirt, A., Maisack, C., & Moritz, J. (2016). TierSchG Tierschutzgesetz-Kommentar 3. Auflage. München: Verlag Franz Vahlen.

⁷ Hoy, S., Gauly, M., & Krieter, J. (2016). *Nutztierhaltung und-hygiene*. UTB.

⁸ Hirt, A., Maisack, C., & Moritz, J. (2016). TierSchG Tierschutzgesetz-Kommentar 3. Auflage. München: Verlag Franz Vahlen.

⁹ Thünen-Institut (2018). [Folgenabschätzung eines Verbots der ganzjährigen Anbindehaltung von Milchkühen](#) (No. 111). Thünen Working Paper. S.4f

¹⁰ Hirt, A., Maisack, C., & Moritz, J. (2016). TierSchG Tierschutzgesetz-Kommentar 3. Auflage. München: Verlag Franz Vahlen.



	<p>möglich. Beides führt zu physiologischen und/oder körperlichen Problemen.¹¹</p> <p>Das Anbinden der Tiere sollte sich daher auf kurze Phasen wie für medizinische Behandlungen beschränken.¹²</p> <p>Die Verhaltensabläufe eines jeden Funktionskreises müssen möglichst ungehindert ablaufen können oder zumindest nicht in erheblichem Ausmaß zurückgedrängt werden, um eine verhaltensgerechte Unterbringung gemäß Tierschutzgesetz (TierSchG) zu gewährleisten.¹³ Die Anbindehaltung, sowohl die ganzjährige als auch die saisonale (sog. Kombinationshaltung), lässt sich daher nicht mit § 2 TierSchG vereinbaren, wonach Tiere verhaltensgerecht unterzubringen sind und ihrer Art und Bedürfnissen nach gepflegt und ernährt werden müssen. Zudem fordert § 2 TierSchG eine Haltung, in der Tiere so gehalten werden, dass die Möglichkeit zur artgemäßen Bewegung nicht so eingeschränkt wird, dass ihnen Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden. Dies ist in der Anbindehaltung nicht gewährleistet.</p> <p>Bei Übergangslösungen mit Anbindehaltung ist ab mindestens zwei Monaten regelmäßig Zugang zu einem Auslauf oder einer Sommerweide zu gewähren.¹⁴</p>
Umweltanreicherung, z. B. mittels Bürsten	<p>Die Eigenkörperpflege gehört zum arttypischen Verhalten von Rindern. Dazu nutzen sie unter anderem Objekte, um sich daran zu reiben. Dies kann mithilfe von Bürsten ermöglicht werden und sollte in allen Stallhaltungen angeboten werden.¹⁵</p> <p>Auf diese Weise kann die Umgebung der Tiere angereichert werden, um mehr den Vorgaben des TierSchG zur bedürfnisorientierten und verhaltensgerechten Unterbringung (§ 2) zu entsprechen</p>
Außenklimareize, bestenfalls durch Zugang zu Laufhof und/oder besser Weide	<p>Laufhöfe bieten Rindern zusätzlichen Platz, um bestimmte Verhaltensweisen besser ausführen zu können. Die natürlichen Klimareize wirken sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere aus. Ein</p>

¹¹ Hirt, A., Maisack, C., & Moritz, J. (2016). TierSchG Tierschutzgesetz-Kommentar 3. Auflage. München: Verlag Franz Vahlen.

¹² EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW). (2023). [Welfare of dairy cows](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07993. S. 102.

¹³ Schenker et al. (2011) In Hirt, A., Maisack, C., & Moritz, J. (2016). Tierschutzgesetz. Verlag Franz Vahlen.

¹⁴ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW). (2023). [Welfare of dairy cows](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07993. S. 102.

¹⁵ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW). (2023). [Welfare of dairy cows](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07993. S. 68.



<ul style="list-style-type: none">• falls ganztägig für alle Tiere nutzbar: 3 m² pro Tier• falls zeitlich begrenzt und gruppenweise: mind. 4,5 m² pro Tier	<p>Laufhof sollte angeboten werden, unabhängig davon, ob sich die Tiere saisonal auf einer Weide befinden.¹⁶</p> <p>Laufhöfe sollten eine Mindestfläche von 3 m² pro Tier haben, wenn sie ganztägig von allen Tieren genutzt werden können. Werden sie gruppenweise und zeitlich begrenzt genutzt, sollten mindestens 4,5 m² pro Tier vorhanden sein.¹⁷</p> <p>Rinder, die einen Teil ihrer Zeit auf der Weide verbringen, weisen weniger Fuß- und Klauenprobleme, Lahmheiten, Mastitis und Erkrankungen des Uterus sowie eine geringere Sterblichkeit auf. Im Verhalten beobachtet man ein geringeres Aggressionsniveau und verbesserte Liege- und Ruhezeiten. Rinder zeigen eine Präferenz für die Weide, wenn sie die Wahl zwischen Weide- und Stallhaltung haben.¹⁸</p> <p>Der Zugang zu einem Außenbereich ist ein Teil der verhaltensgerechten Unterbringung nach § 2 TierSchG.</p>
<p>Liegeboxenfläche mind. mit Auflage (Gummimatte) und ausreichend organischer Einstreu (mind. 5 cm), besser Matratze (Tiefboxen)</p> <ul style="list-style-type: none">• optimal: Boxengröße anpassen und ausgestalten nach z. B. EFSA (2023)¹⁹ oder DLG Merkblatt 379	<p>Rinder verbringen zwölf bis vierzehn Stunden am Tag liegend und ihre Gesundheit und physiologischen Funktionen leiden, wenn sie daran gehindert werden.^{20,21}</p> <p>Wenn die Unterlage nicht richtig gestaltet ist, kann es zu Abschürfungen, Infektionen wie Mastitis, Entzündungen und Verletzungen an den Beinen kommen.²²</p> <p>Den besten Liegekomfort bietet der Boden einer Weide. Dieser kann im Stall lediglich nachgeahmt werden. Die Liegefläche im Stall sollte trocken und gleichmäßig eingestreut sein,²³ zudem muss sie thermischen Komfort und Weichheit bieten. Eine zu glatte Oberfläche führt dazu, dass die Kühe beim Aufstehen und Hinlegen leichter ausrutschen.</p> <p>Es steht eine Vielzahl an Bodenbelägen zur Verfügung. Eine dicke Matte aus Stroh, Sand, Sägespänen oder</p>

¹⁶ Niedersächsisches Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2007). [Tierschutzleitlinien für die Milchkuhhaltung](#). Hannover. S.33f.

¹⁷ Niedersächsisches Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2007). [Tierschutzleitlinien für die Milchkuhhaltung](#). Hannover. S.35.

¹⁸ Arnott, G., Ferris, C. P., & O'connell, N. E. (2017). [Welfare of dairy cows in continuously housed and pasture-based production systems](#). *Animal*, 11(2), 261-273. S.269f.

¹⁹ Tab. 6 in EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW). (2023). [Welfare of dairy cows](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07993. S. 21.

²⁰ Munksgaard, L., & Løvendahl, P. (1993). [Effects of social and physical stressors on growth hormone levels in dairy cows](#). *Canadian Journal of Animal Science*, 73(4), 847-853. S.851.

²¹ Fisher, A. D., Stewart, M., Verkerk, G. A., Morrow, C. J., & Matthews, L. R. (2003). [The effects of surface type on lying behaviour and stress responses of dairy cows during periodic weather-induced removal from pasture](#). *Applied Animal Behaviour Science*, 81(1), 1-11. S. 8f.

²² European Food Safety Authority (EFSA). (2009). [Scientific report on the effects of farming systems on dairy cow welfare and disease](#). *EFSA Journal*, 7(7), 1143, 1-38. S.105f

²³ Fregonesi, J. A., Veira, D. M., Von Keyserlingk, M. A. G., & Weary, D. M. (2007). [Effects of bedding quality on lying behavior of dairy cows](#). *Journal of dairy science*, 90(12), 5468-5472.



	<p>ähnlichem organischen Material ist die beste Unterlage für Kühe, wenn diese regelmäßig gewechselt und somit trocken gehalten wird, da diese den oben genannten Kriterien am besten entspricht.</p> <p>Tiefboxen verlängern das Ruheverhalten und erleichtern das Aufstehen und Ablegen.^{24,25}</p> <p>Alternativ kann man Kuhmatratzen (Granulat aus verschiedenen Materialien mit einem Deckbelag bespannt), Weichbetten mit Gummi- und Schaumstoffunterlagen, Gummimatten mit Profil oder Noppen auf der Unterseite, Wasserbetten, Sand, Stroh oder ähnliches verwenden.²⁶</p> <p>Empfehlungen zu den Maßen für Holstein-Kühe hat die EFSA auf Basis einer Literaturrecherche zusammengestellt (Tab. 6). Diese sind ein Kompromiss zwischen dem Wohlbefinden der Tiere und einer möglichst hohen Hygiene. Vereinzelt Studien konnten ein noch erhöhtes Wohlbefinden mit höheren Maßen feststellen.²⁷</p> <p>Die Boxengröße für Deutsche Schwarzbunte sollte in der Breite 115 bis 125 cm und in der Länge 180 bis 195 cm betragen. Für andere Rassen und Größen muss die Boxengröße entsprechend angepasst werden.²⁸</p> <p>Eine angenehme Liegefläche, in der die Kühe ihren Bedürfnissen entsprechend ruhen können, ist Teil der verhaltensgerechten Unterbringung nach § 2 TierSchG.</p>
<p>Tier-Essplatzverhältnis und Tier-Liegeboxenverhältnis von mind. 1:1</p> <ul style="list-style-type: none">• Platzangebot: 9 m² pro Tier	<p>Das Verhalten von Rindern ist durch eine hohe Synchronität geprägt.²⁹ Daher ist nach § 2 TierSchG, wonach Tiere verhaltensgerecht untergebracht werden müssen, dafür zu sorgen, dass die Tiere gleichzeitig essen und ruhen können.</p> <p>Für ausreichend Bewegung und Ausweichmöglichkeiten ist pro Tier mindestens eine Innenfläche von 9 m² anzubieten.³⁰</p>

²⁴ Zdanowicz, M., Shelford, J. A., Tucker, C. B., Weary, D. M., & Von Keyserlingk, M. A. G. (2004). [Bacterial populations on teat ends of dairy cows housed in free stalls and bedded with either sand or sawdust](#). *Journal of dairy science*, 87(6), 1694-1701.

²⁵ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW). (2023). [Welfare of dairy cows](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07993. S. 18.

²⁶ Hoy, S., Gauly, M., & Krieter, J. (2016). *Nutztierhaltung und-hygiene*. UTB. S. 29.

²⁷ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW). (2023). [Welfare of dairy cows](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07993. S. 21.

²⁸ Pelzer, A., Büscher, W., Herrmann, H. J., & Ziron, M. (2012). [Planungshinweise zur Liegeboxengestaltung für Milchkühe](#). *DLG eV, Fachzentrum Land-und Ernährungswirtschaft, Ausschuss für Technik in der tierischen Produktion, Merkblatt*, 379. S.10

²⁹ Hoy, S. (2009). *Nutztierethologie*. UTB

³⁰ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW). (2023). [Welfare of dairy cows](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07993. S. 102.



Managementmaßnahmen

Eckpunkt	Begründung
<p>regelmäßige Kontrolle auf Lahmheiten und Beurteilung der Klauen mithilfe des ICAR-Atlas³¹</p> <ul style="list-style-type: none">• jährliche Klauenpflege (mind. zweimal jährlich)	<p>Lahmheiten stellen ein großes Problem in der Rinderhaltung dar. Es kommt zu verminderten Wohlergehen der Tiere aufgrund der Schmerzen und der damit einhergehenden Einschränkung in der Bewegungsfreiheit.³²</p> <p>Der Gang und das Bewegungsverhalten der Tiere sollten daher regelmäßig bewertet und lahme Tiere behandelt werden.³³</p> <p>Zur Vorbeugung von Lahmheiten ist einer der wichtigsten Faktoren, dass die Klauen regelmäßig und fachgerecht geschnitten und gepflegt werden.^{34, 35} Regelmäßige Klauenpflege sollte mindestens zweimal pro Jahr durchgeführt werden.³⁶ Dies ist zur Einhaltung des § 2 TierSchG, wonach ein Tier seinen Bedürfnissen nach gepflegt werden muss, unerlässlich.</p>
<p>keine zootecnischen Eingriffe, die Enthornung ist nur in Ausnahmefällen zulässig, eine effektive Betäubung und Schmerzausschaltung mittels Sedation, Lokalanästhesie und Schmerzmittelgabe muss sichergestellt sein (z. B. nach Empfehlung des TVT Merkblatts 86)</p>	<p>§ 6 TierSchG verbietet das vollständige oder teilweise Amputieren von Körperteilen oder das vollständige oder teilweise Entnehmen oder Zerstören von Organen oder Geweben eines Wirbeltieres. § 5 TierSchG erlaubt jedoch das betäubungslose Enthornen oder das Verhindern des Hornwachstums bei unter sechs Wochen alten Rindern.</p> <p>Das Entfernen der Hörner sowie das Ausbrennen der Hornknospen ist mit erheblichen akuten Schmerzen während des Eingriffes verbunden.³⁷</p> <p>Der Eingriff verursacht auch während des Abheilens der Wunde noch längere Zeit Schmerzen. Zudem können Nerven zerstört werden. Dies kann zu Nervenwucherungen führen, die lebenslange Phantomschmerzen verursachen.</p> <p>Der Eingriff erhöht das Infektionsrisiko, da er eine Wunde hinterlässt. Beim Enthornen von erwachsenen Rindern ist</p>

³¹ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW). (2023). [Welfare of dairy cows](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07993. S. 101.

³² Huber, S., Welham Ruiters, M., Syring, C., & Steiner, A. (2020). [Verbesserung der Klauengesundheit beim Rind in der Schweiz](#). *Schweiz. Arch. Tierheilkd*, 162, 285-292.

³³ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW). (2023). [Welfare of dairy cows](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07993. S. 101.

³⁴ Blowey, R.W. (2016). *The Veterinary Book for Dairy Farmers*. 4th Edition. Sheffield: 5M Publishing Ltd S.363

³⁵ Huber, S., Welham Ruiters, M., Syring, C., & Steiner, A. (2020). [Verbesserung der Klauengesundheit beim Rind in der Schweiz](#). *Schweiz. Arch. Tierheilkd*, 162, 285-292.

³⁶ DLG e.V. Fachzentrum Land- und Ernährungswirtschaft. (2010). [Klauenpflegestände. DLG-Merkblatt 362](#). Frankfurt/Main. S.4

³⁷ Richter, T. & Karrer, M. (2006). Rinderhaltung. In T. Richter (Hrsg.), *Krankheitsursache Haltung. Beurteilung von Nutztierställen—Ein tierärztlicher Leitfaden* (64-111). Stuttgart: Enke Verlag



	<p>dieses Risiko nochmal erhöht, da bei dem Vorgang die Stirnhöhle eröffnet wird.</p> <p>Das Entfernen der Hörner bedeutet eine Verletzung der Integrität des Tieres und stellt eine Anpassung des Tieres an die Haltungsumgebung dar, die durch Anpassung des Haltungssystems umgangen werden könnte.³⁸</p> <p>Nach § 1 TierSchG darf niemand »einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen«. Was ein vernünftiger Grund ist, wurde vom deutschen Gesetzgeber nicht genauer definiert.³⁹ Da das Halten von behornten Rindern in größer dimensionierten Laufställen möglich ist,^{40,41} stecken ökonomische Interessen hinter dem Enthornen. Ökonomische Interessen wurden jedoch, zumindest im Urteil zum Kükentöten, nicht als vernünftiger Grund anerkannt.⁴²</p>
<p>regelmäßige Erhebung von Tierschutzindikatoren im Betrieb, z. B. KTBL »Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis - Rind«</p>	<p>Die Generaldirektion Interne Politikbereiche des EU-Parlaments stellt in einem aktuellen Bericht fest, dass das Wohlergehen von Milchkühen als das zweitgrößte Tierschutzproblem in der EU angesehen werden kann.⁴³ Eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung des Wohlbefindens von Kühen in landwirtschaftlichen Betrieben ist eine genaue und häufige Bewertung des Wohlbefindens. Dies erfordert ein zuverlässiges Beurteilungsprotokoll.⁴⁴</p> <p>In Deutschland wurde 2013 eine betriebliche Eigenkontrolle mit § 11 Abs. 8 in das Tierschutzgesetz aufgenommen: »Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche Eigenkontrollen sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 TierSchG eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (Tierschutzindikatoren) zu erheben und zu bewerten.«</p> <p>Die Beurteilungsprotokolle müssen tierbezogene Indikatoren mit einbeziehen, da diese enger mit dem</p>

³⁸ Menke, C. & Waiblinger, S. (1999). [Behornte Kühe im Laufstall - gewußt wie](#). Lindau, Schweiz: Landwirtschaftliche Beratungszentrale Lindau (LBL).

³⁹ Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz (o.D.). [Vernünftiger Grund](#).

⁴⁰ Menke, C., Waiblinger, S., Fölsch, D.W., Wiepkema, P.R. (1999). [Social behaviour and injuries of horned cows in loose housing systems](#). *Animal Welfare* 8, 243-258.

⁴¹ Menke, C.A.(1996). [Laufstallhaltung mit behornten Milchkühen \(keeping horned cows in loose housing\)](#). Unveröffentlichte Dissertation, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Schweiz.

⁴² Bundesverwaltungsgericht. (13.06.2019). [Töten männlicher Küken tierschutzrechtlich nur noch übergangsweise zulässig](#). - 3 C 28.16 -

⁴³ Europäisches Parlament. Generaldirektion Interne Politikbereiche. (2017). [Animal Welfare in the European Union](#). Study for the PETI Committee; Europäisches Parlament: Brüssel, Belgien

⁴⁴ van Eerdenburg, F. J., Di Giacinto, A. M., Hulsen, J., Snel, B., & Stegeman, J. A. (2021). [A new, practical animal welfare assessment for dairy farmers](#). *Animals*, 11(3), 881.



Wohlergehen der Tiere verbunden sind als ressourcenbezogene Indikatoren.⁴⁵

Zucht

Eckpunkt	Begründung
stärkere Gewichtung der Merkmale Robustheit, Gesundheit, Langlebigkeit innerhalb der Zucht	<p>Für die Milchproduktion werden vor allem Hochleistungstiere genutzt. Die jahrelange intensive Zucht hat ihre Milcherträge enorm gesteigert und andere tierschutzrelevante Merkmale vernachlässigt.</p> <p>Kühe in der Milchproduktion leiden unter zunehmenden Bein- und Stoffwechselproblemen, abnehmender Lebenserwartung und abnehmender Fruchtbarkeit. Diese Auswirkungen der gesteigerten Milchproduktion bedeuten ein deutlich schlechteres Wohlergehen für die Tiere.⁴⁶ Die dadurch entstehenden Schmerzen und Schäden widersprechen § 11b TierSchG.⁴⁷</p>

Standards für Betäubung und Schlachtung

Eckpunkt	Begründung
keine Schlachtung schwangerer Rinder <ul style="list-style-type: none"> optimal: nach der Richtlinie des Deutschen Tierschutzbunds für Milchkühe 	<p>Die Schlachtung schwangerer Rinder war eine gängige und weit verbreitete Praxis in deutschen Schlachthöfen. Viele der festgestellten Schwangerschaften befanden sich bereits im zweiten und dritten Schwangerschaftsstadium.⁴⁸ Es gibt keine genauen Zahlen zu der Anzahl an geschlachteten, schwangeren Kühen in Europa. Schätzungen von ExpertInnen gehen davon aus, dass rund 3 % aller geschlachteten Kühe sich im letzten Drittel ihrer Schwangerschaft befinden.⁴⁹</p> <p>Der Fötus im fortgeschrittenen Entwicklungsstadium erleidet einen langsamen Erstickungstod, wenn das Muttertier geschlachtet wird. Nach der Tötung der Mutter können noch bis zu 20 Minuten Herzaktivitäten und Muskelzuckungen beobachtet werden. Es ist davon</p>

⁴⁵ Webster, A. J. F., Main, D. C. J., & Whay, H. R. (2004). [Welfare assessment: indices from clinical observation](#). *Animal welfare*, 13(S1), S93-S98.

⁴⁶ Oltenacu, P., & Broom, D. (2010). [The impact of genetic selection for increased milk yield on the welfare of dairy cows](#). *Animal Welfare*, 19(S1), 39-49.

⁴⁷ Demmler, D. (2011). Leistungsabhängige Gesundheitsstörungen bei Nutztieren für die Fleischerzeugung (Schweine, Rinder, Hühner, Puten) und ihre Relevanz für § 11b Tierschutzgesetz (»Qualzucht«) (Doctoral dissertation). S. 65 ff + 104 ff.

⁴⁸ Maurer, P., Lücker, E., & Riehn, K. (2016). [Slaughter of pregnant cattle in German abattoirs-current situation and prevalence: a cross-sectional study](#). *BMC Veterinary Research*, 12, 1-9.

⁴⁹ EFSA Panel on Animal Health and Welfare. (2017). [Animal welfare aspects in respect of the slaughter or killing of pregnant livestock animals \(cattle, pigs, sheep, goats, horses\)](#). *Efsa Journal*, 15(5), e04782.



	<p>auszugehen, dass die Föten bereits Schmerzen wahrnehmen können und somit ihren Tod qualvoll miterleben.⁵⁰</p> <p>Nach § 4 TierSchG und § 12 der Tierschutz-Schlachtverordnung müssen Wirbeltiere vor ihrer Tötung betäubt werden. Sie sind »so zu betäuben, dass sie schnell und unter Vermeidung von Schmerzen oder Leiden in einen bis zum Tod anhaltenden Zustand der Wahrnehmungs- und Empfindungslosigkeit versetzt werden.« Im Falle der Schlachtung von schwangeren Kühen werden die Föten nicht betäubt und damit bei voller Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit getötet.</p> <p>Seit September 2017 verbietet § 4 im Tiererzeugnisse-Handels-Verbotsgesetz, ein Tier zu schlachten, das sich im letzten Drittel der Schwangerschaft befindet.⁵¹ Jedoch dürfen TierärztInnen Ausnahmen erlauben.⁵²</p> <p>Wenn hochschwängere Kühe getötet werden müssen, sollten sie nicht geschlachtet, sondern euthanasiert werden. Nur so ist eine schmerzfreie Tötung für das Muttertier und den Fötus gewährleistet.⁵³</p>
<p>regelmäßige Personalschulungen</p> <ul style="list-style-type: none">● mind. alle 12 Monate⁵⁴ und bei Bedarf● neue MitarbeiterInnen werden vor Arbeitsaufnahme geschult	<p>Schlachthofpersonal und vor allem Personal, das an der Betäubung beteiligt ist, ist regelmäßig zu schulen.</p>

⁵⁰ Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. (2017). [Stellungnahme der TVT zum gesetzlichen Verbot der Schlachtung von Tieren in fortgeschrittenem Trächtigkeitsstadium](#). Stellungnahme

⁵¹ BMEL. (11.12.2019). [Viele Verbesserungen im Nutztierbereich](#). Pressemitteilung

⁵² Held, J. (30.08.2017). [Trächtige Tiere: »Schlachtverbot« gilt ab 1. September](#). wir-sind-tierarzt.de.

⁵³ Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. (2017). [Stellungnahme der TVT zum gesetzlichen Verbot der Schlachtung von Tieren in fortgeschrittenem Trächtigkeitsstadium](#). Stellungnahme.

⁵⁴ Deutscher Tierschutzbund Tierschutzlabel »[Richtlinie Schlachtung](#)« 2021, S. 16.